

„Das Leben ist Liebe, und die Frucht dieser Liebe ist Frieden. Das ist die einzige Lösung für alle Probleme der Welt“.

Mutter Teresa

Cuiaba, den 4. Dezember 2023

Liebe Freunde!

Mutter Teresa ist ein großes Vorbild für meine Arbeit in Brasilien. Sie hat ihr Leben in den Dienst der Armen, der am Rande lebenden Menschen vor allem auch der Leprakranken gestellt. Trotz der vielen Probleme, Leiden und Sorgen hatte sie die Hoffnung nicht aufgegeben. Ihr Lächeln tröstete viele Menschen. Als einmal zwei reiche Männer sie beim Verbinden eines Leprakranken begleiteten, wurde ihnen übel. Sie meinten, nicht für 1 Million Dollar würden sie das tun. Mutter Teresa antwortete ihnen, dass sie das auch nicht tun würde, denn sie macht es aus Liebe. Wahre Liebe, die ihre Kraft im Glauben und Gebet holt, kann Wunden heilen und Frieden stiften. Unsere Welt braucht diese Liebe so notwendig.

Wir befinden uns wieder in der Vorweihnachtszeit. Bei uns ist Frühling und wir gehen in den Sommer. Eine große Hitzewelle peinigt uns die letzten Wochen mit Temperaturen von 40°C bis 49°C. Es ist sehr trocken, hat kaum geregnet in den letzten Monaten. Die Bauern klagen über schlechte Ernten, vor allem Sojabohnen. Mais konnte kaum angebaut werden. Das Naturgeschutzgebiet Pantanal brennt, mehr als 20% hat das Feuer schon zerstört. Freunde in Manaus berichten von einer extremen Trockenheit mit vielen Bränden. Die Flüsse sind teilweise ausgetrocknet oder kaum noch befahrbar mit Schiffen wegen des niedrigen Wassertandes. In Südbrasilien toben heftige Unwetter mit schweren Überschwemmungen und Zerstörungen.

Die sozialen Probleme in Brasilien haben sich nicht verändert. Brasilien ist weiterhin eines der Länder mit der größten ungerechten Verteilung des Reichtums. Armut, mangelhafte Trinkwasser- und abwasserversorgung, Gewalt, Kriminalität und schlechte Gesundheitsversorgung sind für viele der Alltag. Krankheiten wie Lepra und Tuberkulose sind weiterhin ein öffentliches Gesundheitsproblem. Sorge macht die zunehmende Kriminalität. Zwei große Drogenbanden kontrollieren viele Städte und sind verantwortlich für Gewalt, Drogen und Prostituierung. Meine Tochter arbeitet als Leiterin für Marketing in einer Brauerei in Cuiaba, die in einem ärmeren Stadtteil liegt, der von einer Drogenbande kontrolliert wird. Die Bande droht dem Brauereibesitzer alle Angestellten umzulegen, sollte er nicht ein monatliches Schutzgeld von ca Euro 300.000 zahlen. Die Brauerei zahlt das Schutzgeld nicht und hat die Sicherheitskräfte verdoppelt und die Polizei informiert.

Meine Deutschlandreise.

Von Mitte April bis Anfang Juni konnte ich wieder nach 5 Jahren meine Heimat besuchen. Der Vorsitzende des Freundeskreises „Brasilienhilfe Manfred Göbel“, Franz-Josef Beringer, organisierte eine Reihe von Vorträgen, Presseterminen, Besuchen von Spendern, Freunden und ein Klassentreffen der ehemaligen Schulkollegen der Realschule Rebdorf. Es ging wieder quer durch Deutschland. Mehr als 30 Vorträge in Schulen, Vereinen, Pfarreien, Universität Eichstätt, Lepramuseum in Münster sowie Pressetermine mit Kirchenzeitung, Eichstätter Kurier und Katholischer Rundfunk. Viele Besuche bei Spendern und Freunden. Leider war es nicht möglich, alle zu besuchen. Doch das werde ich bei meinem nächsten Besuch, voraussichtlich im Mai 2025, nachholen.

Ein besonderes Ereignis war der Spendenlauf des Scheiner- Gymnasiums in Ingolstadt zu Gunsten unserer Kinderprojekte im Mato Grosso. Seit 15 Jahren unterstützt das Gymnasium unser Kinderprojekt ACAMIS. Mehr als 600 Schüler nahmen am Lauf mit großer Begeisterung teil, obwohl dichte Wolken einen Regen ankündigten. Der Leiter des Freundeskreises, Franz-Josef Beringer, hat auch diesmal für den Lauf Kisten von Bananen und Apfelsaft organisiert, zur Freude der Schüler.

Eine große Überraschung war ein e-mail, das wir vom Direktor von Sternstunden aus München erhielten. Er sah an einem Sonntag über Mediathek des BR den Film Lebenslinien von mir – „Der verlorene Vater“. Dieser Film hat ihn so beeindruckt, daß er uns die Unterstützung von Sternstunden anbot. Ein Antrag wird von uns vorbereitet.

Klassentreffen in Rebdorf



Unsere Projekte

Dank der vielen Spender konnten wir auch dieses Jahr 13 Projekte unterstützen. Der Verein Koblenz-Brasilien – KoBra in Rondonopolis verwaltet unsere Gelder. Als Gegenleistung unterstützen wir ein Projekt von KoBra zur Betreuung von Leprakranken und deren Familien sowie Aufklärung über Lepra durch Vorträge für Familien in Armenvierteln und Gesundheitspersonal. Die Vorträge wurden von mir gehalten sowie Hausbesuche von Leprakranken. Lepra nimmt wieder zu, auch bei Kindern. Mato Grosso wird dieses Jahr mit fast 3000 neuen Fällen abschliessen. Vor kurzem wurde eine Kampagne im Frauengefängnis in Cuiaba organisiert mit dem Ergebnis von 90 neuen Leprafällen.

In Rondonopolis besuchte ich in einem Armenviertel ein 12 jähriges Mädchen namens Maria Fernanda. Sie behandelt seit 3 Jahren Lepra und leidet an Nervenzündungen und Leprareaktionen. Sie hat noch 4 Geschwister und wohnt mit der Mutter in einem armseligen Haus. Sie leben von der Sozialhilfe. Fernanda kümmert sich um den Haushalt, kocht, wäscht und putzt. Dass sie nach 3 Jahren Behandlung immer noch nicht geheilt ist, liegt daran, dass sie unregelmäßig die Medikamente nimmt, sich schlecht ernährt und die Kontaktperson, die sie angesteckt hat, noch nicht gefunden wurde. Ein Hörproblem wurde bei ihr festgestellt und ein Hörgerät mußte angeschafft werden. Der Verein TULISA in Deutschland, dessen Gründungsmitglied ein Arzt und Freund ist, hat die Kosten für das Hörgerät übernommen. KoBra betreut drei Kindertagesstätten in drei Armenviertel, veranstaltet Orientierungen für die Eltern, betreut Jugendliche, bietet Informatikkurse und Berufsberatung an und nimmt an einem Austausch für Jugendliche in Deutschland teil.



Fernanda Maria (links) mit Familie



Lepravortrag im Armenviertel

2 kleine Projekte in Schulen in Armenvierteln in der Stadt Varzea Grande wurden unterstützt. 2 Musiklehrer unterrichten nicht nur den Umgang mit Musikinstrumenten und Choral, sondern sorgen sich auch um die sozialen Probleme der Kinder. Viele Kinder kommen aus chaotischen familiären Verhältnissen. Armut, Unternährung, Arbeitslosigkeit, Gewalt, Drogen, Prostituierung und Bedrohung durch die Drogenbanden. Musik fördert das Selbstvertrauen der Kinder, vor allem wenn sie bei Veranstaltungen auftreten dürfen und grossen Beifall erhalten.

Einen Leprakurs in der Stadt Primavera do Leste, ca km 270 westlich von Cuiaba, unterstützten wir. 36 Fachkräfte nahmen teil, davon 17 Ärzte, 16 Krankenschwestern.

5 Schusterwerkstätten zur Behandlung von Leprakranken unterstützten wir mit Material.

Das Kinderprojekt ACAMIS in der Stadt Varzea Grande.

Die Kinder leiden am Meisten unter der Armut. Offizielle Daten sprechen von 32 Millionen Kinder und Heranwachsende die in Armut leben. Die Betreuung von Kindern war mir immer ein großes Anliegen. Ihnen durch Bildung eine Chance geben, aus der Armut heraus zu kommen und zu einem würdigem Leben zu verhelfen. Durch Bildung Gerechtigkeit und Frieden schaffen! Ich unterstützte in all den Jahren mehrere Kinderprojekte, gründete mit dem itallienischen Priester Pater Carlos den Verein Educar aus dem die ACAMIS hervor ging.

Mehr als 25.000 Kindern und Jugendlichen konnte bisher geholfen und ca 10.000 Kinder von der Lepra geheilt werden. Es gibt viele Erfolge! Kinder die heute im Berufsleben stehen dank unserer Projekte. Für diese Kinder ging ein Traum in Erfüllung! Das Lächeln und die Freude in ihren Gesichtern ist der schönste Dank.

Der Verein ACAMIS liegt in einem Armenviertel in der Stadt Varzea Grande und betreut derzeit 230 Kinder und Heranwachsende. Die Kinder kommen aus dem Armenviertel, viele aus zerstörten Familien wegen Drogen, Prostituiierung und Gewalt. Drogenbanden kontrollieren das Gebiet.

ACAMIS organisiert einen Schulplatz für die Kinder. Halbtags sind sie bei ACAMIS und halbtags in der Schule. Pädagogen, Erzieher, Lehrer für Musik, Tanzen, Sport und eine Sozialarbeiterin betreuen die Kinder. Die Sozialarbeiterin besucht auch die Familien und regelmäßig werden Eltern und Erziehungsberechtigte zu einer Gesprächsrunde eingeladen. Drei Mahlzeiten werden täglich ausgeteilt: Frühstück, Mittagessen und Lunch nachmittags. Für viele Kinder die einzige Möglichkeit sich zu ernähren. Deshalb sind die Ausgaben für Nahrungsmittel sehr hoch. Hinzu kommen Kosten für Unterrichtsmaterial und anderes. Das Personal wird zum großen Teil von der Stadt Varzea Grande bezahlt. Einen besonderen Dank an das Scheiner-Gymnasium in Ingolstadt, das ACAMIS seit 15 Jahren unterstützt.

Die Arbeit von ACAMIS ist bekannt und geschätzt bei der Bevölkerung. Doch ACAMIS kann nicht alle Kinder aufnehmen. Die Warteliste ist groß. Deshalb will ACAMIS sein Gebäude um drei Räumen erweitern. Das Kultusministerium vom Mato Grosso wird den Anbau finanzieren. Ein großes Anliegen ist die Einrichtung eines Raumes für Informatikkurse. Bei meinem Besuch in Eichstätt hatte ich auch einen Vortrag im Willibald-Gymnasium. Die Weihnachtsaktion diesen Jahres soll für die Organisierung dieses Informatikraumes sein. Ein Container mit entsprechender technischer Ausstattung soll von einer Firma aufgestellt werden. ACAMIS baut Gemüse an.



Centro Popular Dorcelina Folador.

Das ökumenische Gemeindezentrum Dorcelina Folador liegt in einem Armenviertel in der Stadt Varzea Grande und wird von einem Verein getragen, dessen Leiterin die polnische Ordensfrau Sr Magdalena Hermann ist. Mehre Kurse für Jugendliche, Frauen und Männer werden angeboten, wie Informatik, Nähen, Sticken, Häkeln, Friseur und Gitarrekurs. Jährlich betreuen die Kurse ca 200 Teilnehmer. Diese Tage besuchte ich die Kurse und sprach mit einigen Teilnehmern. Eine junge Frau erzählte mir, dass sie durch den Informatikkurs einen Studienplatz bekam und jetzt den Friseurkurs macht, um durch Haarschneiden ihr Studium

zu bezahlen. Für diese Menschen ist Dorcelina Folador ein Segen, der es ihnen ermöglicht aus der Armut heraus zu kommen. Viele arbeiten heute als Friseur, angestellt oder privat, verdienen Geld durch Anfertigung von Kleidern oder bekamen einen Job als Sekretär/in auf Grund des Informatikkurses. Das Interesse für den Informatikkurs ist sehr groß. Ich bin immer erstaunt, wie man mit wenig den Menschen helfen kann, aus der Armut heraus zu kommen.

Nähkurs



Informatikkurs



Kolpingswerk Mato Grosso

Seit vielen Jahren habe ich enge Kontakte zum Kolpingswerk Mato Grosso. Kolping ist bekannt für seine Berufskurse und erhielt vor einigen Jahren ein Zertifikat der brasilianischen Regierung als eines der 50 besten Ausbildungsinstitute Brasiliens. Kolping ist in allen Bundesländern organisiert und im Mato Grosso auch in vielen Städten. Das Angebot der Kurse ist vor allem beim Landesverband in Rondonopolis vielseitig und geht von Informatik, Friseur, Nähen, Elektronik, kochen, Grafik Design, fortgeschrittenes Excel, Indianerkunstwerk. Seit diesem Jahr führt Kolping auch Kurse für die Indianer des nahegelegenes Stammes der Bororo durch. Das Interesse ist sehr groß. Kolping betreut hauptsächlich Jugendliche aus den Armenvierteln.

Diese Tage hatten wir Vollversammlung und ich wurde wieder in den Aufsichtsrat gewählt.

Kolping Cuiaba



Mein Freund Pater Nazareno Lanciotti.

Der italienische Priester Pater Nazareno Lanciotti war in der Urwaldstadt Jauru tätig, ca km 400 westlich von Cuiaba. Einst eine Stadt umgeben von vielen Landkonflikten, heute eine ruhige arme Stadt, wo die Menschen in Frieden leben. Es war die mühselige und harte Arbeit von Pater Nazareno, der sich für seine Gemeinde aufopferte. Er organisierte mehr als 56 Kapellen, die teilweise bis zu km 120 von seiner Pfarrkirche entfernt waren. Es ist Urwaldgebiet mit sehr schlechten Strassen und die Menschen lebten in primitiven Verhältnissen, ohne Krankenversorgung, Schule und es fehlte jegliche Unterstützung. Pater Nazareno war unermüdlich in seinem Einsatz für diese Menschen. Er baute ein Krankenhaus, stellte Ärzte an, baute eine Schule, ein Altenheim und unterstützte die Landlosen und setzte sich für ihre Rechte ein. Er war Vorbild für die Menschen, auch für diejenigen, die mit der Kirche nichts anfangen konnten. Er sprach von der Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu den Menschen und viele fanden darin Kraft für ihr hartes Leben. Jauru einst eine gewalttätige Stadt wurde zu einer Oase des Friedens. Er hatte auch eine grosse Liebe zur Mutter Gottes, seine Pfarrei wurde zu einem Zentrum der Marienverehrung. Ich lernte ihn im Jahre 1990 kennen, als er mich nach Jauru einlud. Er wollte, dass ich mich um die Leprakranken kümmere. Es gab sehr viele und gibt auch heute noch Leprakranke in Jauru. Häufig fuhr ich mit ihm in den Busch um die Kapellen zu besuchen. Es war eine harte Arbeit, mehr als 14 Stunden war er im Einsatz pro Tag. Pater Nazareno wurde ein Vorbild für mich und mein schwacher Glaube bekam neue Kraft und auch meine Liebe zur Mutter Gottes. Am 11. Februar 2001 wurde Pater Nazareno beim Abendessen im Pfarrhaus in Anwesenheit von 10 Personen von einem maskierten Banditen niedergeschossen. 10 Tage später starb er nach einem schweren Leiden. Er wurde bei gewissen Leuten unbeliebt, weil er die Probleme beim Namen nannte, wie Drogen, Korruption, Prostituierung. Bevor der Bandit schoss, flüsterte er ihm ins Ohr: " Ich bin gekommen Dich zu töten weil du mir Probleme bereitest". Pater Nazareno wurde in der Kirche rechts vom Altar beerdigt. Sein Seligsprechungsprozess wurde eingeleitet und ist bereits in der Endfase. Pater Nazareno war ein Priester und Missionar, der seinen Glauben, die Liebe und Barmherzigkeit bis zur letzten Konsequenz gelebt hat, bis zur Hingabe seines Lebens. In einem Brief schrieb mir Pater Nazareno einmal, dass ich mehr als ein Freund sei, ich sei ein wahrer Bruder für ihn. Jährlich pilgern Hunderte von Menschen an das Grab von Pater Nazareno in Jauru.



Besuch eines Leprakranken, den ich 1979 zum ersten Mal behandelte



Vielen Dank für Eure Unterstützung, die es möglich machte vielen Menschen Hoffnung und Freude zu geben.

Kontakt zu FJ Beringer: Handy/Whatsapp: 016091126861 oder
Email: beringer@altmuehlnet.de

Informationen über die Brasilienhilfe: www.brasilienhilfe.de

Spenden:

Brasilienhilfe Manfred Göbel e.V.

Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt – IBAN: DE 72 7215 0000 0020 0949 18

Ich wünsche Euch ein frohes, gesegnetes Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr.

Cuiaba, Dezember 2023

Euer

A handwritten signature in black ink that reads "Manfred".